Medieninformation vom 14.7.2020

Die drei Gewinnerinnen des Spiegelungen-Preises für Minimalprosa „Mikrolithen. Jenseits von Celan“ 2020 stehen fest

Spiegelungen
ZEITSCHRIFT FÜR
DEUTSCHE KULTUR UND GESCHICHTE
SÜDOSTEUROPAS

Die Gewinnerinnen des für Deutsch, Rumänisch und Ukrainisch ausgeschriebenen Spiegelungen-Preises für Minimalprosa 2020, der unter dem Motto „Mikrolithen. Jenseits von Celan“ stand, stehen fest: Natalie Buchholz (München), Mariana Codruț (Iași, Rumänien) und Halyna Jazenko (Lwiw, Ukraine) konnten die hochkarätig besetzten Fachjurys mit ihren Texten überzeugen.

© Peter-Andreas Hassiepen

Natalie Buchholz (München) begeisterte mit ihrem Text „Glück, vielleicht“. Für die Mitglieder der Jury (Anke Büttner, Klaus Hübner, Joachim Schneider) verbindet der Text „die Radikalität des Augenblicks mit der Zugkraft der erzählerischen Sequenz“ und sei somit „Minimalprosa im besten Sinne des Wortes“. Programmatisch verweigere sich der Text seiner Festlegung und unterbreite doch ein Angebot: „Ein brisantes und gleichwohl faszinierendes Tauschgeschäft – auch mit dem Leser.“

Weitere Informationen zur Autorin und ausführliche Begründung der Jury

© Cristina Hermeziu

Mariana Codruț (Iași/Jassy, Rumänien) konnte die für die rumänischen Beiträge zuständige Jury (Georg Aescht, Doris Mironescu, Marta Petreu) mit ihrem Text „Der neue Tag“ („Noua zi“) für sich gewinnen: „Zwei tiefe Risse durch eine Welt, in der Schwalbengezwitscher bei aufgehender Sonne und das vor Hunger ungebärdige Vieh Normalität zu beschwören scheinen, der bedrohlichen Atmosphäre aber gerade das Gewicht eines Albdrucks verleihen“, so eine Auszug aus der Begründung der Jury.

Weitere Informationen zur Autorin und ausführliche Begründung der Jury

© Oleh Wiwtscharyk

Halyna Jazenko (Lwiw/Lemberg, Ukraine) konnte die ukrainische Jury (Mark Bielorusets, Petro Rychlo, Svitlana Vardevanian) mit ihrem Beitrag „Halte dich fest, mein Junge!“ („Вхопися, мій Хлопчику!“) überzeugen. Mit ihrer eigenständigen und originellen Erzählweise füge sie „wichtige Realien“ und „einzelne Bilder“ aus Paul Celans Leben und Wirken in ein „dichtes intertextuelles Gewebe“. Celansche Motive würden mit Elementen der ukrainischen Tiefenpsychologie verschmolzen.

Weitere Informationen zur Autorin und ausführliche Begründung der Jury

ikgs
Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas
an der LMU München

Auf den Plätzen zwei und drei landeten jeweils Gregor Stefan Heuwangl mit „Der Tschub“ und Katharina Hopp mit „Salzkaramell“ (Deutsch), Irina Georgescu mit „Vest“ („Westen“) und Ștefan Bolea mit „2 minute“ („2 Minuten“) in rumänischer Sprache sowie Maria Mykyzej mit „Musik auf der Treppe“ („Музика на сходах“) und Mykola Iwanow mit „Schiff der Träume“ („А корабель пливе“) auf Ukrainisch.

GEDANKEN
DACH

#SPPM2020 +++ #SPPM2020 +++ #SPPM2020 +++ #SPPM2020 +++ #SPPM2020 +++ #SPPM2020 +++ #SPPM2020 +++ #SPPM2020
+++ #SPPM2020 +++ #SPPM2020 +++ #SPPM2020 +++ #SPPM2020 +++ #SPPM2020 +++ **#SPPM2020** +++ #SPPM2020 +++ #SPPM2
#SPPM2020 +++ #SPPM2020 +++ #SPPM2020 +++ #SPPM2020 +++ #SPPM2020 +++ #SPPM2020 +++ #SPPM2020 +++ #SPPM2020

Über den Spiegelungen-Literaturpreis

Spiegelungen
ZEITSCHRIFT FÜR
DEUTSCHE KULTUR UND GESCHICHTE
SÜDOSTEUROPAS

Das Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der LMU München (IKGS) und die Redaktion der *Spiegelungen. Zeitschrift für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas* schrieb in Kooperation mit dem Zentrum Gedankendach, Czernowitz/Tscherniwzi, für das Jahr 2020 den Spiegelungen-Preis für Minimalprosa auf Deutsch, Rumänisch und Ukrainisch aus. Die Resonanz auf die Ausschreibung war groß und vielstimmig. Bis zum Einsendeschluss trafen 289 Texte auf Deutsch, 79 auf Rumänisch und 201 auf Ukrainisch ein.

Im Mittelpunkt der Entscheidung stand allein die Qualität – den Jurymitgliedern lagen die Texte ausschließlich in anonymer Form vor. Es wird ein Preisgeld von je 1.500 Euro vergeben. Die von drei Fachjurys prämierten Texte werden in die jeweils anderen beiden Sprachen übersetzt und in den *Spiegelungen* sowie weiteren renommierten Literaturzeitschriften publiziert. Darüber hinaus wird eine dreisprachige Anthologie mit den von den Jurys jeweils auf die ersten drei Plätze gewählten Beiträgen erscheinen. Außerdem werden die drei Gewinnerinnen und ihre Texte auf Keramiktafeln festgehalten, die im Rahmen des Projektes Memory of Mankind in einer Salzmine in Hallstatt, Österreich, aufbewahrt werden.

Der Spiegelungen-Preis für Minimalprosa 2020 stellt nach dem Spiegelungen-Preis für Lyrik 2017 (Retrospektive) die zweite Auflage des Spiegelungen-Literaturpreises dar. Der Gedichtzyklus des Gewinners von 2017, Lothar Quinkenstein, wurde in zehn Sprachen übersetzt und erscheinen im Herbst unter dem Titel „Die Brücke aus Papier. Sprachen der Bukowina“ bei danube books Ulm.

Weitere Informationen zum Spiegelungen-Preis für Minimalprosa 2020

Rückfragen:
Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas
an der Ludwig-Maximilians-Universität München
Halskestraße 15, 81379 München
Telefon: 089/78 06 09 0
E-Mail: ikgs@ikgs.de

Preiskoordination:
Dr. Enikő Dácz, Dr. Florian Kührer-Wielach, Dr. Oxana Matiychuk

gefördert von:

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

ikgs
Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas
an der LMU München

GEDANKEN
DACH